

Wittenberg, Erich; Dreger, Christian

**Article**

## Welche Kräfte treiben die Konjunktur?: Fünf Fragen an Christian Dreger

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Wittenberg, Erich; Dreger, Christian (2008) : Welche Kräfte treiben die Konjunktur?: Fünf Fragen an Christian Dreger, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 75, Iss. 27/28, pp. 371-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/151631>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## Fünf Fragen an Christian Dreger

### „Welche Kräfte treiben die Konjunktur?“



Dr. habil. Christian Dreger,  
Leiter der  
Konjunkturabteilung  
am DIW Berlin

#### **Herr Dr. Dreger, wird der Konsum trotz hoher Inflation das Zugpferd der Konjunktur?**

Der Konsum wird eine zunehmend wichtige Rolle für die Konjunkturerklärungen spielen. Allerdings hat die Inflation im ersten Halbjahr 2008 deutlich angezogen und schmälert damit natürlich auch die Chancen auf eine Konsumerholung. Aufgrund dieser Entwicklung wird die Konsumerholung dann etwas später einsetzen.

#### **Wie lange wird uns die hohe Inflation denn noch erhalten bleiben?**

Wir gehen davon aus, dass wir im Trend eine Zunahme der Inflation haben werden. Die niedrigen Inflationsraten der 90er Jahre werden uns so bald nicht wieder begegnen. Wir hatten ja ab Mitte der 90er Jahre niedrige Inflationsraten, insbesondere dadurch, dass die Globalisierung den Kostendruck verschärft und damit die anziehende Inflation gehemmt hat. Diese Trends kehren sich in den nächsten Jahren tendenziell um. Mit der Globalisierung ist auch die Nachfrage in den Schwellenländern gestiegen und wirkt preistreibend. Wir haben also im Moment durch die Globalisierung eher zunehmende Inflationsraten zu erwarten.

#### **Geht der deutschen Exportwirtschaft langsam die Kraft aus?**

Die Exporte laufen momentan noch recht gut. Es gibt natürlich Belastungsfaktoren, zu denen insbesondere die starke Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar zählt. Die deutsche Wirtschaft ist aber auf den Auslandsmärkten dadurch ganz gut aufgestellt, dass sie ein sehr gutes Produktportfolio anbietet. Deutschland exportiert beispielsweise viele Investitionsgüter, die weniger stark von Wechselkursschwankungen abhängig sind.

#### **Wie entwickelt sich die Wirtschaft im Euroraum im Vergleich zur Weltwirtschaft?**

Die deutsche Wirtschaft steht im Euroraum

mit an der Spitze. Auch durch diese positive Entwicklung in Deutschland sind die Aussichten und die Entwicklung für den gesamten Euroraum als insgesamt sehr günstig zu bezeichnen. Man muss aber auch sehen, dass die Euroländer beispielsweise in China und in Indien relativ hohe Exportanteile haben und damit natürlich vom Aufschwung in den Schwellenländern stärker profitieren als beispielsweise die USA. Das hängt auch damit zusammen, dass die Produktion in den Euroländern weniger energieintensiv erfolgt als in den USA. Im Zuge der ersten Ölkrise in den 70er und 80er Jahren wurde die Energieeffizienz in Europa wesentlich gesteigert. Diese Entwicklung gab es in den USA weniger stark. Von daher sind die Effekte der steigenden Ölpreise für die Euroländer weniger kritisch als für die USA. Insofern sind die weltweiten Perspektiven für die Euroländer eigentlich gar nicht so schlecht.

» Der Konsum wird eine zunehmend wichtige Rolle für die Konjunktur spielen.

#### « **Wie sind die mittelfristigen Wachstumsperspektiven für die deutsche Wirtschaft?**

Wir rechnen mit einer längerfristigen Wachstumsrate in Deutschland in der Größenordnung von ungefähr 1,7 Prozent. Wir liegen mit dieser Zahl etwas höher, als wenn wir nur die Jahre zwischen 2000 und 2005 betrachtet hätten. In dem Fall hätten wir insbesondere ab 2001 nur eine Wachstumsrate von ungefähr 1,5 Prozent. Wir prognostizieren jetzt eine etwas stärkere Wachstumsrate, weil die Arbeitsmarktreformen das Wachstum teilweise begünstigt haben. Durch die Arbeitsmarktreformen wird die Reaktion des Arbeitsmarktes auf die wirtschaftliche Entwicklung ganz allgemein verbessert. Vom jetzigen Stand ausgehend ist es so, dass eine stärkere Deregulierung an den Produkt- und Arbeitsmärkten weitere Wirkungen für das Produktionspotential hätte. Insbesondere könnten wir dann auch mit einer stärkeren längerfristigen Wachstumsrate rechnen.

Das Gespräch führte  
Erich Wittenberg.

Das Interview zum  
Anhören finden Sie auf  
[www.diw.de](http://www.diw.de)

**Impressum**

DIW Berlin  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin  
Tel. +49-30-897 89-0  
Fax +49-30-897 89-200

**Herausgeber**

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann  
(Präsident)  
Prof. Dr. Georg Meran  
(Vizepräsident)  
Prof. Dr. Tilman Brück  
Dr. habil. Christian Dreger  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Dr. Viktor Steiner  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Prof. Dr. Christian Wey

**Redaktion**

Kurt Geppert  
PD Dr. Elke Holst  
Carel Mohn  
Vanessa von Schlippenbach  
Manfred Schmidt

**Pressestelle**

Renate Bogdanovic  
Tel. +49 – 30 – 89789–249  
presse@diw.de

**Vertrieb**

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent/min.  
Reklamationen können nur innerhalb  
von vier Wochen nach Erscheinen des  
Wochenberichts angenommen werden;  
danach wird der Heftpreis berechnet.

**Bezugspreis**

Jahrgang Euro 180,-  
Einzelheft Euro 7,-  
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer  
und Versandkosten)  
Abbestellungen von Abonnements  
spätestens 6 Wochen  
vor Jahresende  
ISSN 0012-1304  
Bestellung unter leserservice@diw.de

**Satz**

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

**Druck**

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung  
– auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe und unter Zusendung  
eines Belegexemplars an die  
Stabsabteilung Kommunikation des  
DIW Berlin (Kundenservice@diw.de)  
zulässig.

Gedruckt auf  
100 Prozent Recyclingpapier.